

25

II u
303

Eine Wunderns-würdige Wiß-Seburth eines Kindes,

Welches in diesem Jahre in der bekanten Stadt Zolnock in Ungarn, von einer Kürschners-Frau mit grossen Schmerzen und Schrecken geböhren worden, dessen gräuliche Gestalt hierbey abgebildet ist.



BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)



QK 14 303

Geneigter Leser!

WAn hat seit vielen Jahren her mit Erstaunen von so vielen Wunder-Geschichten an allen Orten hören müssen, und dabey bemercket, daß eine jegliche auch allemahl eine Vorbedeutung vielerley Unglücks gewesen ist. Insonderheit kan Ungarn von solchen Vorbedeutungen am meisten ein Zeuge seyn; wie dann in diesem Jahre sich ebenmäßig ein groß Wunderwerck ereignet, so aus folgenden zu ersehen ist:

Eine Kürschners-Frau, Rosina Sohlin, giengte zu jedermanns Bewunderung über Jahr und Tag schwanger, und als endlich die Geburths-Stunde heran nahet, bringet sie zu eines jeden Schrecken eine solche Miß-Geburth zur Welt, so noch niemahls gesehen worden, über dessen Anblick sie auch selbst vor Schrecken ihren Geist aufgegeben. Dieses Wunder-Kind trug auf dem Haupte einen Säbel und Türkischen Bund, an den Augen und Ohren hatte es 2 Flügel, an beyden Achseln 2 Köpffe, am Leibe 4 Köpffe und an den Beinen auch 2 Köpffe, welche einen beissenden Thiere ähnlich sahen, die Hände u. Füße aber denen Gänsefüßen gleichten. Das erschrocklichste war dieses dabey, wenn das Kind sich regte, die Köpffe auch anfiengen, ein jeder insbesondre sich zu bewegen. schrye das Kind, so schryen sie alle, und heulten wie die Hunde. Eben also war dieses abscheulich mit anzusehen, daß wenn man denen Köpffen zu nahe kam, sie grimmiglich um sich herum bissen. Die Haare stiegen einen jeden zu Berge, der solchen Jammer-vollen Zustand mit ansah. Weil man nun dieses Kind nicht aufheben durffte, es auch nicht essen noch trincken wolte, so weynte man, daß es nicht lange leben würde; jedennoch lebte es zu grosser Plage noch 6 Tage. Auch wuchse ihm in Eil ein Schwanz, welcher bis am Hals reichte, und einen Pfeil ähnlich sahe. Über alle diese merckliche Zeichen ereignete sich noch dieses: Als man die Frau nebst andern Leichen verscharren wolte, hörte man an dem Sarge ein starckes Klopffen. Weil man nun damit stille hielt, fragte sie: Was man denn mit ihr machen wolte? Hierauf eröfnete man den Sarg, um zu sehen, ob sie wieder lebte. Da richtete sie sich auf, und fragte: Ob das Kind, das ihr so viel Schmerzen gemacht, daß sie habe sterben müssen, auch gestorben sey? Als man nun sagte, daß es gestern verschieden, legte sie sich wieder nieder, mit diesen Worten: Nun gute Nacht, ist bin ich zufrieden. Hierauf rüttelte man sie noch etliche mahl, allein sie gab kein einiges Zeichen des Lebens mehr von sich, verscharreten sie daher nebst andern ins Grab. Gott wende doch in Gnaden ab alle wohlverdiente Straffe, und gebe uns allen ein vernünftiges und seeliges

E N D E.

ULB Halle
001 882 21X

3



Q 2 545, 25

Wiß=

Welches in diese
Ungarn, von einer
cken geböhren m

Kindes,

adt Zollnoek in
hen und Schre
abgebildet ist.

II u
303



UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)

